

Loewenberg (Mark Brandenburg)  
12. Juli 1902.

Herrn Professor!

Sehr geehrter Herr, finden Sie mich in meinen  
 Manuscripten mit Wulfila, Altfrest, Judogem.  
 u. sw. mit „Druck der Hammeskuende“ etc. beschäftigt,  
 habe ich ~~mit~~ <sup>an</sup> ~~aber~~ <sup>ihnen</sup> ~~ein~~ <sup>neuen</sup> ~~und~~ <sup>man</sup> ~~von~~ <sup>ihnen</sup> ~~gelassen~~,  
 und dieser war ich im Begriff, an Sie wegen ihrer  
 Gesammnung zu schreiben. Heute wurde ich  
 wieder davon abgelenkt. Ich lese vorzüglich im Floh-  
 in der Leipziger: Matthaeus Much, die Gesamm-  
 der Judogermanen. Sehr gerne habe ich auch  
 meine Vorarbeiten nachgeschickt, konnte Sie aber  
 nicht weiter als bis umf. 1700 verfolgen. Da  
 nun unser Name, wenigstens hier, recht selten  
 ist, so wäre es mir interessant zu erfahren,



no Sie herpauchen. Es wäre doch nicht unmöglich, daß  
wir einen runderpäckeligen Zusammenfassung  
herausfinden, und Sie mir so eine neue Quelle  
für meine Nachforschungen eröffnen. Ich hätte  
dann, wenn es Ihre Zeit erlaubt, mir etwas  
über Ihre Gebirgsreise mitteilen zu wollen. Ich  
bin zu Grunde rufen, wenn Sie es wünschen,  
ganz erbotig. Ist der „große Fels“ (wie er im  
Globe genannt wird) Matthäus Much für Sie  
bekannt? wo wohnt er? Das liegt in Berlin vorlag,  
aber da giebt es nur eine Privatbibliothek unter Nauman,  
eine Aufseherin.

Wom her Sie unter Nauman ab? Das er-  
faßt ist doch wohl H. Muscher. lat. musca.  
and. musca. nhd. Mücke. u. d. d.

Und nun nicht für ungut. Geben Sie die  
Güte, die mir Ihre Briefe mit freundlichen Augen  
anzusehen. Mit der Bestätigung der vorzüglichen  
Sofortigkeit bin ich Ihre  
Karl Much, pastor.